

Unterrichtskonzept für Drumset

German Schwarz, Online Fassung, Stand: 2022

1. Philosophie meines Unterrichts
2. Ziele meines Schlagzeug-Unterrichts
3. Überblick zu Lerninhalten (Auszug)
4. Unterrichtsgestaltung
5. Leitfaden für die Eltern
6. 13 Tipps für einen gewissenhaften Lehrer
7. Verwendete Literatur (Auszug)

1. Philosophie meines Unterrichts

„Erzähle mir und ich werde vergessen. Zeige mir und ich werde mich erinnern. Aber lass es mich tun und ich werde verstehen.“

Konfuzius

Das Spielen des Schlagzeugs basiert auf einem archaischen Prinzip, das in die früheste Menschheitsgeschichte zurück reicht. Seit jeher begleiten Musik, Rhythmus und Tanz die Menschen und wurden und werden insbesondere Trommeln weltweit in nahezu allen Kulturkreisen für verschiedenste Rituale, Feste oder sonstige Anlässe herangezogen. In dieser Tradition steht auch das Drumset in seiner heutigen Form, das nicht nur ein rein rhythmisches Begleitinstrument sein kann, sondern auf seine eigene besondere Weise auch die Möglichkeit des künstlerisch-kreativen Ausdrucks bietet.

Jeder Mensch hat eine rhythmische Veranlagung. Manche sind sich dessen mehr bewusst und bringen eine Grundbegabung mit, manche müssen sich die Grundlagen erst erarbeiten. Es gilt individuell zu erkennen, welche Talente vorhanden sind, um diese dann durch gezielte Übungen hervorzuholen, zu ordnen, zu stärken, zu trainieren und letztlich anzuwenden und zu präsentieren.

Musik findet immer in einem Kultur- und Stil-spezifischen Kontext statt. Wesentliche Pfeiler am Weg zum/zur professionellen SchlagzeugerIn sind, sich im jeweiligen musikalischen Kontext zurechtzufinden, die passenden Spieltechniken und Ausdrucksweisen zu beherrschen und einen Weg zu finden sich selbst in der jeweiligen musikalischen Umgebung sicher einzubringen. Den Grundstein hierfür legen das Erlernen handwerklicher Fertigkeiten am Instrument sowie die Aneignung von Automatismen und Bewegungsmustern. Eine meiner zentralen Aufgaben als Lehrer ist es, den musikalischen Aktionsradius meiner SchülerInnen dahingehend schrittweise und systematisch zu erweitern.

In meinem Unterricht soll Musik und Rhythmus ganzheitlich erfahr- und erfassbar sein. Wir nehmen uns die Zeit und nähern wir uns Unterrichtsthemen auf verschiedenen Wegen. Es kann also vorkommen, dass wir im Unterricht plötzlich Wörter rhythmisch aussprechen, Grooves mit BodyPercussion unterlegen, neue Bewegungsabläufe zu Musik finden oder du die Aufgabe bekommst, unter der Woche auf deinem Sitznachbar in der Schule in der Pause einen Rhythmus zu klopfen. Immer mit dem Ziel, dass du den neuen Inhalt gut einordnen und verinnerlichen kannst.

Unterricht funktioniert für mich in beide Richtungen, vom Lehrer zum Schüler/zur Schülerin, vom Schüler/von der Schülerin zum Lehrer. Unterricht heißt auch immer Austausch. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen und individuellen Vorlieben. Etwas zu lernen ist ein

individueller Prozess. Es ist mir wichtig, alle SchülerInnen dort abzuholen, wo sie gerade stehen und ausgehend davon eine entspannte, lockere und konzentrierte Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Ich möchte ein Lernumfeld anbieten, in dem Fortschritt und Wachstum mit Leichtigkeit möglich sind.

An meine eigenen Lehrer stelle ich hohe Ansprüche: Unterricht soll lebendig sein, er soll begeistern und inspirieren, zum Weiterkommen anregen und Freude bereiten. Diese Ansprüche stelle ich auch an mich selbst als Lehrer. Im Laufe der Zeit habe ich mir verschiedene Lern- und Lehrmodelle angeeignet, die ich laufend mit diesen Ansprüchen abgleiche. Immer wieder lesenswert dazu finde ich auch die 13 Tipps für einen gewissenhaften Lehrer von Ken Vogel (siehe Punkt 6).

„Weise ist, wer die kompliziertesten Dinge auf einfache Art zu erläutern versteht.“

Frei nach George Bernard Shaw

Fazit:

Ich hole dich dort ab, wo du stehst, und bringe dich systematisch an das (gemeinsam) gesetzte Ziel. Mit jedem neuen Schritt wirst du mehr Freude am Vorankommen haben. Schlagzeug lernen macht Spaß!

2. Ziele meines Schlagzeug-Unterrichts

Das große Ziel jeden Musik-Unterrichts ist es, einen kulturell gebildeten, musikalisch selbstständig denkenden und sicher handelnden Mit-Musiker auszubilden. Auf dem Weg zum/zur professionellen SchlagzeugerIn gilt es, die dafür benötigten Fähigkeiten zu erkennen, zu schulen und entsprechende Fertigkeiten und Fachkenntnisse auszubilden.

Welche Schritte im Detail zur Ausbildung am Instrument erforderlich sind, hängt immer vom/von der einzelnen SchülerIn und dessen/deren aktuellen Stand ab. Gibt es musikalische Vorbildung oder Erfahrungen auf anderen Instrumenten? Wie sieht die individuelle Begabung aus? Die Ziele sind daher immer individuell zu stecken und auf jede Person einzeln anzupassen. Ein genereller Fahrplan für den Schlagzeug-Unterricht findet sich unter Punkt 3 - Lerninhalte.

Langzeit-Ziele professioneller SchlagzeugerInnen (nach Oliver Bischoff, www.obium.de)

- **Verfügbarkeit**
Mir fällt jederzeit der passende Rhythmus ein. Ich kann diesen auf Anhieb sowie auch unter schwierigen Bedingungen (z.B. bei Nervosität) abrufen.
- **Konstanz**
Ich kann abendfüllend fehlerfrei spielen.
- **Tempo**
Ich kann in jeder Situation das richtige Tempo denken, spielen und halten.

- **Lautstärke**
Ich spiele den jeweiligen Bedingungen angepasst und finde die musikalisch und technisch richtige Lautstärke im gegebenen Kontext (große Bühne, Studio, kleiner Musik-Club, etc.).
- **Technik**
Ich verwende in jeder musikalischen und emotionalen Situation ein technisch sinnvolles und gesundes Haltungs- und Bewegungsmuster.
- **Stile**
Ich bin in der Lage das jeweilige Stilgefühl beim Zuhörer zu erzeugen. In meinem Spiel ist ein eigener Charakter erkennbar.

Themen am Weg zum/zur professionellen MusikerIn

- Entfaltung genereller musikalischer Fähigkeiten
- Ausbildung des Puls-, Takt- und Formgefühls
- Allgemeine und fachspezifische Musiktheorie (Noten, Stile, Geschichte, etc.)
- Bildung einer Fachsprache über die Musik
- Erlangung von Selbstständigkeit bei der Erarbeitung von Rhythmen, Stücken, Programmen
- Umgang unter Musiker-KollegInnen
- Einblick bzw. Einbindung ins professionelle Musikerdasein

Erreichen von Zielen

„Wer kein Ziel hat, kann auch keines erreichen.“

Laotse

Eine zentrale Aufgabe für mich als Lehrer ist es, den aktuellen Kenntnis- und Fertigkeitenstand sowie die Fähigkeiten meiner SchülerInnen zu kennen bzw. zu erkennen. Davon ausgehend definieren wir (gemeinsam) Ziele und setzen eine klare Ziellinie. Beispiel: Du möchtest ein bestimmtes Musikstück am Ende des Semesters zum Klassenabend spielen können. Wir erarbeiten das Stück systematisch in kleinen Bausteinen, bis du das Stück mehrere Wochen vor dem Auftritt fehlerfrei, entspannt und sicher spielen kannst. Fortgeschrittene lernen darüber hinaus, ein gewisses Stilrepertoires zu beherrschen, sich im musikalischen Kontext am Instrument zurechtzufinden und sich einen generellen Überblick zur musikalischen Stilrichtung zu verschaffen.

Die Aufgaben für zuhause teilen wir so ein, dass der Lern- und Übeaufwand von Woche zu Woche gleichmäßig verteilt ist. Stärkere Übephasen bspw. kurz vor Auftritten werden uns immer wieder begegnen und sich mit entspannteren Phasen abwechseln. Wir stimmen uns immer wieder ab, wie es dir beim Üben geht: ob du mehr oder genauere Aufgaben möchtest, bestimmte Anweisungen oder klare Zeitangaben zu den Übungen brauchst. Wenn alles nach Plan läuft, erreichen wir am Ende des Semesters den gewünschten Fortschritt. Dabei behalte ich im Auge, wo wir uns gerade mit dem generellen Lernfortschritt befinden und steuere entsprechend das Unterrichtstempo und die Lernkurve. Am Ende eines Semesters ergibt sich ein Überblick über den individuellen Fortschritt. Daraus leiten wir Folge-Ziele ab, die auf dem Weg zum/zur professionellen SchlagzeugerIn noch zu erreichen sind.

3. Überblick zu Lerninhalten (Auszug)

Hierbei handelt es sich um eine generelle Übersicht, die den jeweiligen Fortschritt der SchülerInnen auf dem Weg zum Langzeit-Ziel des/der professionellen SchlagzeugersIn gliedern und vergleichbar machen soll. Er ist in Abstimmung mit dem KUMO Lehrplan entstanden (Konferenz der österreichischen Musikschulwerke, www.komu.at). Die angeführten Lernjahre richten sich nach den dort definierten Standard-Werten. Die Lerninhalte schneide ich im Unterricht auf jede/n SchülerIn individuell zu.

AnfängerInnen (1. - 3. Lernjahr)

Die Themenschwerpunkte bei Anfängern liegen auf dem Erlernen von Schlagzeug-Basistechniken, dem Erarbeiten von rhythmischen Grundlagen und richtigem Üben. Die Themen bekommen für alle SchülerInnen einen individuellen Anstrich.

- Sitz- und Schlägelhaltung, Basis-Schlagtechnik, Noten und Pausen (Grundlagen)
- Snare Drum: leichte Übungen und Stücke
- Aufteilungen auf Snare und Toms
- Flam und Akzente, verschiedene Taktarten
- Leichte Paradiddleübungen
- Einfache Rock- und Popgrooves mit Fills
- Leichte Stücke mit Play-Alongs
- Elementare Rudiment-Technik
- Snare-Techniken aus dem klassischen Bereich: Wirbel, Vorschläge
- Open roll
- Richtiges Üben/Lernen

Fortgeschrittene (ab dem 4. Lernjahr)

Der Schlagzeugunterricht für Fortgeschrittene fördert und fordert mehr und mehr die Eigenständigkeit. Das Erlernen und Erarbeiten eigener Grooves und Fill-Ins sowie die beginnende Auseinandersetzung mit dem eigenen Schlagzeug-Sound ergänzt die Vertiefung der technischen und musikalischen Fertigkeiten.

- Verbesserung der Rudiment- sowie kleine Trommel Technik
- Verwendung von Paradiddles und anderen Rudiments am Drumset
- Erweiterung des allgemeinen Groove- und Fill-In-Repertoires
- Stil-Progression: Funk, Shuffle, Balladen, Bossa Nova, Samba, Rumba, Cha Cha (Latin), etc.
- Swing - Groove, Fills & einfaches Comping
- Improvisation & Solotechniken
- Besentechnik
- Schlagwerk - Stabspiele, Orchesterperkussion

Weitere Inhalte in Folge:

- Swing-Comping und -Arrangements
- Uptempo Swing
- Odd meters (5/4, 7/8, etc.)
- Spielen nach Lead-Sheets & Charts
- Transkriptionen & Analyse von Profi-SchlagzeugerInnen (Fills, Soli, Songs)
- Studio-Drumming
- Ideenfindungs- und Kreativ-Konzepte
- Selbstanalyse über Audio-/Video-Feedback

Themenblöcke (Beispiele)

Je nach Fortschritt und eigenen Vorlieben vereinbaren wir verschiedene Themenblöcke für den Unterricht, die wir über einen abgesteckten Zeitraum erarbeiten.

- Übepraxis - Tipps für zu Hause
- Musikalische Praxis in Band / Blasmusik / Orchester
- Komposition - Fill-Ins, Soli, Ideenfindung, Arrangements
- Improvisation - Zentrales Element im Jazz
- Auftritts-Coaching und Bühnentraining
- Studio- und Aufnahmetechnik, Verhalten im Studio

4. Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht findet von Beginn an am Instrument statt, weshalb die baldige Anschaffung eines eigenen Drumsets für zuhause dringend empfohlen bzw. für das Vorankommen unerlässlich ist. AnfängerInnen beginnen mit einer 30 Minuten Einheit, später sind 40 oder 50 Minuten möglich. Üblich ist Einzelunterricht, wobei nach Rücksprache auch 2 oder 3 SchülerInnen (FreundInnen) gemeinsam zum Unterricht kommen können.

Die Unterrichtsgestaltung orientiert sich im Wesentlichen an folgenden Faktoren:

1. am Alter des/der SchülerIn,
2. dem individuellen Lerntyp,
3. dem aktuellen Stand bzw. Fortschritt sowie
4. der jeweiligen individuellen Unterrichts-Situation.

Mein Methoden-Repertoire

Ich verfolge im Unterricht einen ganzheitlichen Ansatz. Musik soll auf vielen verschiedenen Ebenen erfass- und erfahrbar sein. Im besten Fall lassen sich die Lerninhalte im Alltag integrieren. Der Unterricht kann nicht nur durch neue Inhalte, sondern auch durch wechselnde Lernmethoden spannend bleiben.

- (Gemeinsames) Erarbeiten von Aufgabenstellungen
- Modell-Methode: Vorzeigen - Nachmachen
- Aktives Zuhören, Zusehen und Analysieren
- Aufgaben stellen und deren Lösungen selbst entdecken lassen
- Ausprobieren und Kennenlernen verschiedener Spiel-Haltungen
- Besprechen und Erklären von Sachverhalten
- Oszillationsmodell: während dem Musizieren Verbesserungen zurufen bzw. korrigieren
- Drauflosspielen, bspw. zu einem neuen Song
- Rhythmusprache & Bodypercussion
- Spiele zu Koordinationsschulung und "Unabhängigkeit" der Gliedmaßen
- Perspektivenwechsel Lehrer - Schüler <=> Schüler - Lehrer
- Chaos-Lernen: schnell abwechselnde, sich wiederholende Übungen auf Zuruf
- Simulation eines Auftritts
- Hausübungen gemeinsam strukturieren, uvm.

Ablauf einer Unterrichtsstunde

Meine Unterrichtsvorbereitung gliedert sich in 4 Abschnitte. Je nach Schüler/Schülerin werden die einzelnen Punkte gewichtet und nehmen im Unterricht mehr oder weniger Zeit in Anspruch. Mitunter verschwimmen die einzelnen Abschnitte ineinander.

1. **Warm-Up (Snaredrum):** Einfache Aufwärm- und Konzentrations-Übungen, Call & Response, Bewegung, Dehnen, ... (10%)
2. **Technische Übungen (Snaredrum und Drumset)** zu Handtechnik, Fußtechnik, Koordination (30%)
3. **Musikalische Übungen (Drumset):** Rhythmen & Fill-Ins, Synchronisation, Formspiel, ... (50%)
4. **Abschluss:** Musikalisches Erlebnis - gemeinsam Spielen, Spielen zu einem Play-Along, ich spiele etwas vor, gemeinsam Musik hören, ... (10%)

In meinem Unterricht kommen verschiedene technische Hilfsmittel zum Einsatz:

- Audio-/Video-Aufnahme
- Play-Alongs
- Verlangsamung von Audio-Aufnahmen
- Loop-Programmierung
- Technische Song-Analysen

5. Kleiner Leitfaden für die Eltern

Musik soll Freude bereiten. Nachdem sich die erste Einstiegs-Euphorie gelegt hat, kann langfristig Freude entstehen, wenn sich immer wieder kleine und große Lernerfolge einstellen. Erfolgreiches Vorankommen entsteht durch die (eigene) Auseinandersetzung mit dem Instrument. Ich empfehle daher ehestmöglich die Anschaffung eines eigenen Schlagzeugs für zu Hause und stehe für Kaufberatungen gern zur Verfügung.

Wie in der Regelschule wird es auch beim Schlagzeug Unterricht Aufgaben geben, die Ihr Kind zu Hause am Instrument üben soll. Es ist wichtig, dass Sie dafür im Alltag Ihres Kindes genügend Freiraum schaffen. Eine Möglichkeit ist bspw. die Übezeit an die schulischen Hausaufgaben anzuschließen. Oder Sie fixieren eine Tageszeit, zu der geübt werden soll, bspw. vor/nach dem Abendessen.

Als Faustregel beim Erlernen eines Instruments gilt: 20 Minuten täglich üben bringt mehr als einmal wöchentlich mehrere Stunden.

Ich empfehle, dass Sie Ihr Kind in den ersten Wochen (gerne auch länger) zuhause beim Üben begleiten. Lassen Sie sich zeigen, was gerade am Übeplan steht. Hören Sie auch einfach mal beim Spielen zu. Wenn sich Fragen ergeben sollten oder Sie sich generell für den Unterricht interessieren, sind Sie eingeladen, beim Schlagzeugunterricht Ihres Kindes dabei zu sein. Ich zeige Ihnen, worauf es beim Üben zuhause ankommt.

Am Ende jedes Semesters findet ein Klassenabend statt. Wir erarbeiten im Unterricht ein oder mehrere Musikstücke, das/die Ihr Kind an diesem Abend vor Publikum präsentieren darf. Die Einladung dazu erhalten Sie rechtzeitig im Vorfeld. Geschwister, Großeltern, Freunde, Verwandte und selbstverständlich Sie als Eltern sind eingeladen, an diesem Abend dabei zu sein und die Erfolge Ihres Kindes mit zu feiern.

Sollten Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich jederzeit gern.

6. 13 Tipps für einen gewissenhaften Lehrer

Immer wieder lesenswert finde ich folgende Auflistung von Ken Vogel, einem US-amerikanischen Schlagzeuger und Pädagogen:

1. Sei ein Vorbild, speziell in den Bereichen des Benehmens, Auftretens, der (moralischen) Werte und Disziplin. Sei pünktlich und vorbereitet. Dasselbe erwarte auch von deinen SchülerInnen.
2. Besprich die Ziele mit deinen Schülern und erkläre ihnen, wie sie diese Ziele erreichen können.
3. Versuche, das für die jeweilige Stunde vorbereitete Material gut zu erklären und versichere dich, dass der Schüler auch wirklich alles versteht und weiß, was er bis zur nächsten Stunde zu erledigen hat. Sehr wichtig sind Aufnahmen, die dem Schüler verdeutlichen sollen, wie das eben Gelernte in einer musikalischen Situation klingt.
4. Achte darauf, dass deine Schüler das durchgearbeitete Material nicht nur oberflächlich kennen, sondern dass sie es gut verstanden und ausgearbeitet haben.
5. Zeige dich immer offen gegenüber dem musikalischen Geschmack und den musikalischen Interessen deiner SchülerInnen.

6. Lehre deine Schüler möglichst schnell, wie man übt. Sag ihnen, wie viel Zeit sie mit welchen Übungen verbringen sollen und wie oft jede Übung wiederholt werden soll. Außerdem mach sie darauf aufmerksam, worauf sie bei jeder Übung achten und hören sollen. Versuche deinen Schülern beizubringen, wie wichtig es ist regelmäßig zu üben und Aufzeichnungen über die wöchentlichen Fortschritte zu machen.
7. Sollte ein Schüler einmal wenig oder sogar keine Fortschritte machen, erörtere, ob das Problem darin liegt, dass er falsch oder gar nicht übt, oder ob er das durchgenommene Material einfach nicht versteht.
8. Motiviere deine Schüler immer. Einen Schüler, der hart arbeitet und Fortschritte macht, solltest du immer loben. Ausgesprochenes Lob motiviert und führt zu neuen guten Leistungen.
9. Die Eltern eines jungen Schülers solltest du auf dem Laufenden bezüglich seiner Fortschritte halten. Deine ermutigenden Worte können helfen den Schüler mit zusätzlichem Enthusiasmus und Unterstützung der Eltern zu versehen. Genauso sollten die Eltern natürlich darüber informiert werden, wenn der Schüler keine Fortschritte macht.
10. Ermutige deine SchülerInnen, dass sie versuchen in (Schul-)Bands oder in einem Musikverein zu spielen. Verdeutliche ihnen die Wichtigkeit des Live-Spielens und der Erfahrung, die sie dadurch sammeln.
11. Ermutige Schüler an Auditions und Wettbewerben teilzunehmen.
12. Halte dich immer auf dem Laufenden in Bezug auf neue Spieltechniken und Musikstile. Das nötige Material findest du auf CDs, in Videos, bei Clinics, bei Konzerten und in Fachzeitschriften.
13. Hast du einen Schüler, der in einem Bereich etwas lernen möchte, den du nicht so gut beherrschst, vermittele ihm jemanden, der sich mit diesem Material auseinandergesetzt hat. Wichtig sind die Interessen und das Weiterkommen deines Schülers – und nicht dein Ego.

7. Verwendete Literatur (Auszug)

- Gerwin Eisenhauer - Bum Bum Tschack
- Hermann Aigner - Trommelsafari 1 & 2
- Michael Großmann - Max und die Trommelbande
- Gerhard Bergauer - verschiedene Schulen, zB Easy Stick Tricks Ensembles
- Diethard Stein - Modern Drumming Basics & Band 1
- Olaf Satzer - Kräsch Bum Bang
- Gert Bomhof - Schule für Snare Drum & Schule für Drumset
- Edward Freytag - The Rudimental Cookbook
- Gary Chaffee - Sticking Patterns
- Walter Grassmann - Vienna Big Band Machine
- John Riley - The art of bop drumming
- George Lawrence Stone - Military Drum Beats (Rudiments)